

b. Der Stamm. Man unterscheidet zwei Hauptarten des Stammes: 1. den Holzstamm (bei Bäumen und Sträuchern), welcher mehrere Jahre, und 2. den Krautstamm oder Stengel (bei krautartigen Gewächsen), welcher meist nur ein Jahr ausdauert. Der aus der Mitte der Wurzel kommende Blütenstiel, welcher Blüten, aber keine Blätter trägt, heißt Schaft; der knotig gegliederte, von linealen Blättern scheidig umgebene Stengel der Gräser: Halm; der Stiel der Pilze, auch der Laubträger der Palmen und Farnkräuter: Schaft. — Erhebt sich der Stamm nur wenig oder gar nicht aus dem Boden, so nennt man ihn: Wurzelstock (Rhizom), wenn er eine wurzelähnliche Gestalt hat; Zwiebel, wenn er scheiben- oder kegelförmig und mit schuppenförmigen Hüllen umgeben ist; Knolle, wenn er rundlich, ohne Hüllen und auf der Oberfläche mit Knospen besetzt ist. — Der Stamm der Holzgewächse besteht aus der Rinde (Borke und Bast), dem Holze (Splint oder Saftholz; Herz- oder Kernholz; Markstrahlen, welche die Verbindung zwischen Mark und Rinde bilden) und dem Marke. Alljährlich bilden sich neue Schichten des Bastes auf dessen innern und neue Jahresringe des Holzes auf dessen äußern Seite.

c. Die Blätter. Sie bestehen äußerlich aus dem Blattstiel und der Blattfläche und werden benannt:

1. nach der innern Beschaffenheit (Konsistenz): verdickt, fleischig, häutig, lederartig, krautig;
2. nach der Stellung: büschelig, wechselseitig, gegenständig, kreuzständig, quirlig, zerstreut;
3. nach der Anheftung: gestielt, sitzend, herablaufend, stengelumfassend, durchwachsen, verwachsen, schildförmig;
4. nach dem äußern Umfang: borstenförmig, lineal, keilförmig, spatelig, lanzettlich, eiförmig, elliptisch, kreisrund, nierenförmig, rautenförmig, schwertförmig;
5. nach der Spitze: spitz, zugespitzt, abgerundet, ausgerandet;
6. nach dem Grunde: herzförmig, pfeilförmig, spießförmig;
7. nach dem Rande: ganzrandig, gesägt, gezähnt, gekerbt, buchtig, ausgeschweift;
8. nach der Theilung der Blattfläche: gespalten, getheilt, zerschnitten;
9. nach der Zusammenordnung: einfach, zusammengesetzt, 2—9zählig, gefiedert. (Veranschaulichung durch Zeichen!)

Die Blätter bestehen innen entweder aus Zellgewebe und Gefäßen (Spiralgefäßen in den Nerven), oder bloß aus Zellgewebe. Sie dienen vorzüglich der Athmung, indem sie tags Kohlenäure aufnehmen und Sauerstoff ausscheiden, nachts dagegen Wasserdunst und etwas Sauerstoff einsaugen und Kohlenäure ausscheiden. Nach Aufnahme der luftförmigen Stoffe steigt der Saft abwärts und bildet neue Zellen.

d. Die Blüte. Jede vollständige Blüte besteht aus 4 einander umschließenden Blätterkreisen, welche von außen nach innen heißen: 1. der Kelch, 2. die Blumentrone, 3. die Staubgefäße (Staubfaden und Staubbeutel), 4. der Stempel (Fruchtknoten, Griffel und Narbe). —